







### Vergleichen Sie meine Preise!

**Einnmachgläser**  
zum Zubinden von 6 Pfg. bis 42 Pfg.  
(la. weisses Glas).

**Geleebeker**  
6 Stück 50 Pfg.

**Einkoch-Glas**  
" Krug  
" Glasdeckel 45  
" Gumming 40

**Steinguttopfe**  
flache und hohe Form.  
ca. 2 1/2 4 1 6 10 20  
20 Pf. 25 Pf. 35 Pf. 75 Pf. 1,50 M. etc.  
In allen Größen von 2 zu 2 Lit. steigend  
bis 50 Lit. auf Lager.

**Steingutflaschen**  
für Essig etc.

**Pergamentpapier** 5 Pfg. pro Bogen.

**Cordel** pro Knäuel 7 Pfg. und höher.

**Kwiet, Gummersbach.**

**F. W. Dörre, Musikhaus, Bergneustadt, 1898.**  
Spezialität:  
**Pianos und Harmoniums**  
In vollendeter Ausführung zu billigen Preisen. Lange  
Garantie und entgegenkommende Bedingungen. Feinste Em-  
pfehlungen. Vertretung der beliebten **Balders-Pianos**,  
Balders' ersten Rang, nur erste Meisterleistungen, in-  
und ausländische, preiswürdige, feinsten  
Reparaturen, Einstimmungen, Umtausch.

**Schmerzlos!**  
beseitigen Sie Ihre Hühneraugen  
durch Höhrneraugenbinder, „Flott-  
weg“, Pack 50 Pfg., aus der  
**Aggertal-Drogerie Dieringhausen.**

**August Haschke, Hagen i. W.**  
Plattierungen, Terrazzo-, Beton- und Asphaltarbeiten.  
Ausführung von  
Mosaikbelägen und glasierten Wandbekleidungen  
in Kirchen, Schulen, Krankenhäusern, Badeanstalten,  
Bürogebäuden, Wohnhäusern, Maschinenhäusern.  
Vertreter der Mosaikfabriken  
von Rillig & Co. in Berlin.  
Muster, Entwürfe, Kostenschätzungen umsonst.

**Schließkörbe, oval und edig.**  
**Wäschemangen u. Körbe,**  
**Mangelmangen,**  
**Bäckerkörbe,**  
**Mekgerkörbe,**  
**Marktkörbe u. Taschen**  
in allen Größen,  
**Reisetaschen, Reisekoffer.**  
**W. Hoerder**  
vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.  
— Telefon 177. —

**Verzeichnis d. Fernsprech-  
Anschlüsse**  
des Amtes Gummersbach  
sind wieder vorrätig in der  
Buch- und Steindruckerei  
**Friedr. Lyken (W. Albrecht) G. m. b. H.**

**Tusschweiss**  
beseitigt man schnell u. sicher  
durch das bewährte „Eup-  
ton“, Flasche 50 Pfg., zu  
haben in der  
**Aggertal-Drogerie Dieringhausen.**

**Für Wirte.**  
Stets edles Münchener Bier aus der Brauerei zum  
„Münchener Kindl“ in München  
in Fässern von 30 und 50 Liter Inhalt auf Lager.  
Doppelgläser werden teilweise abgegeben.  
**Adolf Huland, Gummersbach.**

**Frau Nachbarin**  
alle Artikel zum  
**Einnachen,**  
wie: Einmachzucker, Gewürze,  
Salicyl, Weinsteinalkali, Schwefel, Pergamentpapier,  
Körbe, Flaschenlacke etc. etc. kaufen Sie am besten  
und billigsten bei  
**H. Kleinbrecht, Drogerie, Dieringhausen.**

**Ich kaufe 1 Wagon braun glasierte**  
**Einnachtöpfe,**  
prima Ware, mit Beschweredel,  
und offeriere solche **troz** großem Aufschlag **zu den**  
**seitherigen billigen Preisen.**

|      |      |      |      |      |      |      |      |       |
|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| 10   | 20   | 30   | 40   | 50   | 60   | 70   | 80   | 100   |
| 1,00 | 2,00 | 3,00 | 4,00 | 5,00 | 6,00 | 7,00 | 8,00 | 10,00 |

**W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,**  
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

**Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.**  
Anfang Juni 1910:  
Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen 1020 Millionen Mark.  
Vermögensgegenstände 362 „ „  
Wahrscheinliche Versicherungssummen 569 „ „  
„ gewählte Dividenden 269 „ „  
Alle Lebensversicherungen kommen den Versicherungsnehmern zugute.  
Die besonders günstigen Versicherungsbedingungen gewähren u. a.  
Unverfallbarkeit, Unantastbarkeit, Restpolice.  
Prospette und Muster kostenfrei durch den Vertreter der Bank:  
**Richard Hofermann, Gummersbach.**

Man abonniert jederzeit auf das  
**schönste und billigste**  
**Familien-Witzblatt**  
**Meggendorfer-Blätter**  
München 99 Zeitschrift für Humor und Kunst  
9 Vierteljährlich 15 Nummern nur K 3.50  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Versenden Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41  
Kein Besucher der Stadt München  
sollte es überlassen, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41, die bestmögliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu betrachten.  
Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Wir sind und bleiben frisch**  
weil wir mit Reises Salicyl eingemacht sind.  
Zum Einmachen von Früchten, Beeren, Gemüse,  
Süßwaren, allen Gemüsen ist Reises Salicyl  
unentbehrlich. Versuchen Sie auch Reises  
Vollkornmehl, das Universal-Vollkornmehl, Reises  
Vollkornmehl und Vanillinpulver. Die belieb-  
testen Einmach- und Backwarenrezepte überall  
gratis.  
Reises Gesellschaft, Hameln.  
Gratis 1 Dose ff. Kates für 50 Centime.

**Mode und Haus.**  
Moden- und Familienblatt J. Ranges.  
Allo 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.  
Abonnements **1 Mk.** bei allen Buchhandlungen  
pro Vierteljahr zu **1 Mk.** und allen Postanstalten.  
Gratis-Probe-Nummer durch John Henry Schmidt, Berlin V. 15.  
Welt über **100000** Abonnenten.

**Ein neu Wohnhaus**  
erbautes  
mit 6 Zimmern u. großem Garten  
in Gummersbach ist ver-  
gütig zu verkaufen. Die Ver-  
kaufsbewilligung ist durch  
die Stadtverwaltung nicht  
ausgegeben. Offert. u. G. A.  
an die Exped. d. Stg.

**Ein kleines**  
**Ackergut**  
oder auch ca. 10 Morgen  
gutes Ackerland zu kaufen  
oder auf mehrere Jahre zu  
mieten gesucht.  
Offerten unter G. 2310  
an die Exped. d. Stg.

**Ein 4 Monate alter**  
**Bernhardiner-Hund**  
reinrassig und schön ge-  
bildet, ist billig zu verkaufen von  
H. Bergmann, Halberstadt.

**Ein Donnerstag morgen,**  
den 25. d. S., komme ich mit  
**Kühen**  
an.  
W. Schoppmann,  
Lange.

**Ein Donnerstag nachmit-**  
tag, den 25. August, komme  
ich mit  
**Kühen**  
in Wittenbach an.  
Hermann Moos.

**Ein Freitag, den 26. d.,**  
komme ich mit  
**Kühen**  
in Rodt an.  
Edward Moos.

**Stempel**  
Liste gr. u. feine.  
Schnell  
schneid  
sauber  
billig

**Die Einzige**  
heute u. sicher wirksamste  
Seifen- u. Desinfektions-  
mittel.  
Köln, Dagobertstr. 3  
bildet unter Ingenu-  
leitung Leute jeden Be-  
rufes zu tüchtigen  
Berufsaufführern aus.  
Eintritt täglich.  
Prospette kostenlos. Stel-  
lennachweis kostenlos.

**PIANOS**  
u. IBACH-PIANOS-PIANOS d. H.  
IBACH-PIANOS mit eingebau-  
tem Klavierapparat. Pia-  
nos mit Theatral- und  
Metronom. sowie Harmonium  
empfehlen in reicher Auswahl  
zu billigen Bedingungen  
**Rud. IBACH Sohn**  
Kalk u. Kalk.  
Hof-Platz u. Piano-Fabrik,  
gegr. 1794  
**Cöln**  
Neumarkt 1A.  
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-  
paratur oder Stimmung wende  
man sich an die mehr als  
hundertjährige Erfahrung  
des durch vier Generationen  
bestehenden Hauses

**Für Damen**  
empfehle mein großes  
Lager fertiger **Flechten**  
u. **Haaruntertügen**  
u. von 2 20, an bis 30 20  
Preis vorrätig, eine **Haar-  
probe** genügt, franco  
Zustellung, per Nach-  
nahme — Umtausch ge-  
stattet.  
Auf Wunsch werden auch  
gefärbte und ausge-  
färbte Haare mit ver-  
arbeitet. Bekannt billige  
und reelle Beugung.  
E. Pleuger, Löhren-  
scheid, Bismarckstr. 43.  
Rehabilitation sämtlicher  
Haararbeiten.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern  
mit allen Magenleidenden,  
die sich über fröhliche  
Wagen- und Verdauungs-  
beschwerden beklagen, das  
H. Hoer, Reichen, Sächse-  
hausen bei Braunschweig u. Stg.

**Wohnhaus**  
mit circa 12 Zimmern  
scheid Anlage  
nicht preiswert zu verkaufen  
H. Stg.

**Ein kleine, geräumige**  
Wohnung  
von 5 Zimmern ganz ab-  
geteilt zu vermieten. (Nähe  
Gummersbach)  
Wo, sagt die Exp. d. Stg.

**Partiell-Wohn-**  
**u. Schlafzimmer**  
mit Frühstück a. 1. Sept. a.  
vermieten.  
Karlstr. 1, 1. Etage.

**Teilhhaber**  
mit 1000,— bis 2000,— Mark  
Einlage für eine kleine  
Fabrikation mit hohem Ge-  
winn. Derselbe muss sich  
täglich an der Fabrikation  
beteiligen. Kapital wird  
sicher gestellt. Offert. unter  
H. H. 23 an die  
Exped. d. Stg.

**Büchergelüste**  
der selbständig arbeitenden  
und dem eult. Geistesleben  
gehört wird, das Geschäft  
zu übernehmen, wird ge-  
sucht.  
H. Linden, Niederwette  
d. Marienbelle.

**2 Aufreitergehülfe**  
sollt gefucht von  
W. H. H. H.  
Kottbus.

**Tafelst. recht ein-  
gebräutes Fahrrad**  
billig zu verkaufen.  
Für Fahrrad bei Engel-  
kirchen gefucht  
**tüchtige Buch-  
heimmaurer,**  
tätig  
**Fels- und Erd-  
arbeiter.**  
Wohnungen an der Banke.

**Ein junger, starker**  
**Fuhrknecht**  
ist sofort gefucht.  
E. H. H. H.

**Ein Lehrling**  
wird auf bald gefucht von  
E. H. H. H.

**Ein auter, probier-**  
**Mädchen**  
wird von einer H. H. H.  
milie, die a. St. in Sano-  
torium Ruhe will, ver-  
seht, nach Eilen gefucht.  
Wohnungen in Sano-  
torium.

**Ein braves, fleißiges, in**  
**Mädchen**  
Küche und Hausarbeit  
fähiges  
H. H. H. H.

**Ein fleißiges probier-**  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
sofort gefucht.  
H. H. H. H.

**Ein fleißiges probier-**  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit  
sofort gefucht.  
H. H. H. H.

**Wie es um**  
**Staatsbürgers als**  
**und im**

Infolge der vom  
Landgerichtspräsidenten  
des Reichslands und  
der Frau des Befrag-  
ten in Stuttgart hat,  
Wochen nach der er-  
stgenannten, u. a.  
nicht hatte erheben  
— während die neue  
Münster Schöffengericht  
Münster angelegt wurde  
in demselben Saal A.  
war ich zum Verhöre  
genötigt, wenn  
wissen wollte. Auf dem  
Rand meine Sache mit  
festen von mir be-  
richtscharfener im Re-  
schichte mich an den D.  
die Abhaltung des D.  
Vorabung erlassen  
eine Treppe hoch. D.  
Einführung und  
diener. Unten im H.  
den Gerichtsdiener.  
kaufliche Strafsachen  
Menge auch aus-  
Wirtschaftlicher im  
mit meiner Vorabung  
Mit. 34, in Saal A.  
dann, der er nicht  
Raum der Vorabung  
hatte, die Sache nicht  
kam sie nach Erlebi-  
hausanhangs stehend  
an die Reihe. Der  
dicht ausgegeben, d.  
zum zweiten Mal auf  
meine Beschwerde we-  
richtscharfener der  
den Stunde bemerke  
die Gegenstände nach  
Sache lediglich aus-  
gedacht. Einem A.  
die zugehörige Bou-  
reihen, entgegen er  
Rechtspruch des Ge-  
richts, sowie über  
trag, mich von der S.  
Erheben für die nach  
dem für diese letztere  
lassen sei.

Der ganze Verlauf  
ist folgendem Befrag-  
tengeheimhaltung.  
In Sachen der  
Schmied bin ich wie-  
der auf Euer Hoch-  
geachtete, wie heute  
amtsgericht. Abteil.  
Saal A, geladen und  
anfang, meine Sache  
geordnet und konnte  
zu dem Gerichts-  
nach der Gerichts-  
reitere mich wieder  
und umgekehrt, er-  
meine Sache dem  
Verhandlung gelang  
dem Ergebnis, der S.  
Zeit gegen 1 1/2  
ende erklärte, feig.

Die Zeit  
Schlage von  
Wochen kommt  
und schenke ihrem W.  
hochste in der un-  
unverzüglich blieb, auf-  
hefte noch einmal: „Z.  
Wife kommt.“  
„Du, wenn schon!  
der Firma Edlich & C.  
pross, gleichmäßig und  
Ständer in den Mund  
ist! In Berlin  
der Office — allerhand  
weiter fulture und dab  
nicht mehr durch un-  
Künft, denn ich habe  
keine für andere Leute  
„Neben doch nicht  
„Du hast es so gut!  
nicht. Kommt auf für  
dreißig! Jede Woche  
puffst du eigentlich noch  
„Was ich will?“  
„Einmal zurück und ich se-  
an.“ „Ich will ein be-  
nicht mit ihrem Geld se-  
Denn will ich sein, von  
Münster haben, in dem  
ich habe keine Lust, m  
Eingefletter zu sein; ic  
ren, ich will selbst ein  
brauche ich Geld.“  
„Dah du bist erhe-  
Da ich nicht in b  
Erhalten haben — al  
Und die Frau, bi  
Nebenange-“

### Wie es um den Rechtspruch des Staatsanwalts als Beleidigten in Preußen und im Reich steht.

(Schluß.)

Infolge der vom Amtsgericht auf Verlangen des Landgerichtspräsidenten beantragten Verurteilung des Staatsanwalts als Beleidigten in Preußen und im Reich steht. Infolge der vom Amtsgericht auf Verlangen des Landgerichtspräsidenten beantragten Verurteilung des Staatsanwalts als Beleidigten in Preußen und im Reich steht.

nicht auf der Rolle gefunden habe. Ich hätte mich erstens durch diese Art der Behandlung meiner Angelegenheit benachteiligt und führe daher darüber Beschwerde, dies umso mehr, als, wie ich erfahren habe, die auf der Rolle stehenden Sachen früher erledigt worden sein würden, wenn die Verhandlungen, wie vorgehoben, um 9 Uhr, anstatt, wie tatsächlich, um 10 Uhr, begonnen hätten. Ferner aber fühle ich mich dadurch empfindlich benachteiligt, daß der Beklagte durch sein Nichterscheinen, was doch wenigstens um 12 Uhr hätte festgestellt werden sollen und können, mich ungefragt wieder hat hierher rufen können und daß das Gericht wieder mein persönliches Erscheinen in der Verhandlung anordnete unter der Androhung, daß im Falle meines Nichterscheins die Sache hinfällig werde. Auch sehe ich mich dadurch in meinem Recht gekränkt, daß der Antrag meines Rechtsanwaltes, den Beklagten zwangsweise vorführen zu lassen, vom Gericht nicht angenommen wurde, vielmehr letzteres lediglich beschlossen hat, die Bestimmung darüber, sowie über meine Verpflichtung zum Erscheinen in der nächsten, also 3. Sitzung, dem zuständigen Richter vorzubehalten.

Dieses Verfahren gibt mir selbstverständlich Anlaß, mich an den Herrn Justizminister und den Herrn Staatssekretär des Reichsjustizamtes zu wenden, sowie auch an die dafür zuständigen Presse, um auf den Rechtszustand aufmerksam zu machen, wonach in Deutschland der beleidigte Staatsbürger die ungünstigsten Schicksale hat, um seine für das ihm angelegene Unrecht zu erlangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
ergeben  
(gez.) Paul Steller.

An den  
Herrn Landgerichtspräsidenten  
Hochachtungsvoll  
R. St.

Euer Exzellenz beziehe ich mich, Abschrift von einer an den Herrn Landgerichtspräsidenten in Köln gerichteten Beschwerde zur gefälligen Kenntnisnahme zu übersenden.

Nach den Erfahrungen, die ich mit diesem Prozeß gemacht habe, wo der Beleidigte alles tun kann, um die Sache hinauszuwickeln, nämlich:

1. drei Ladungen von den Schiedsmännern zu veranlassen und dann nicht zu erscheinen,
2. die Verhandlung der ersten Verhandlung durch den Hinweis auf die ganz willkürliche Abwesenheit seiner Frau als Zeugin zu veranlassen,
3. mein vergebliches Erscheinen zu der heutigen Verhandlung zu bewirken, wobei das Gericht mich zum zweiten Mal persönlich vorzulad, obgleich ich einen Rechtsanwalt hatte,

muß ich zu dem Ergebnis kommen, daß der unbescholtene Staatsbürger in Deutschland bezw. in Preußen einer Privatbeleidigung gegenüber wehrlos bezw. der größtmöglichen Ungleichheit des Beklagten ausgesetzt ist, während der letztere sogenannte Varenfreiheit hat und mit dem Beleidigten, sowie mit dem Gerichtshof nach Laune und Willkür ungefragt umspringen kann.

Aus dieser Euer Exzellenz ja schwerlich unbekannten Rechtslage zu ziehende Folgerungen werde ich an geeigneter Stelle zur Geltung zu bringen suchen. Einzuweisen wollte ich nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit Euer Exzellenz auf den Vorschlag hinzuweisen, um Ihnen die Möglichkeit zu bieten, die geeigneten Schritte zur Wahrung dieses Rechtszustandes zu tun, der davon Betroffenen ja, wenn er nicht sehr feine Grundzüge hat, in das Lager der Staatsfeinde

der Sozialdemokraten oder Anarchisten, treiben muß.

Überbietet  
(gez.) Paul Steller.  
An den  
Herrn Staatsminister  
Minister der Justiz  
Exzellenz  
Berlin.

Wer jemals das Schicksal erfuhr, vor Gericht als Partei oder Zeuge zu warten, wird das Gefühl begreifen, mit welchem ich und meine Zeugen nach dieser zweiten, ergebnislosen Verhandlung aus den Gassen der Götter Themis flogen.

Nach der preussischen Verfassung sind vor dem Gesetz alle Preußen gleich. Tatsächlich ist der Privatkläger, wie wir gesehen haben, vor dem Gesetz dem Privatbeleidigten nicht gleich.

Ungleichheit vor dem Gesetz besteht zu Ungunsten des Beleidigten auch insofern, als er zu der Verhandlung des Falles in der Sache zu tragen hat, wenn der Beleidigte unentgeltlich ist, während es andererseits dem letzteren durch das Gerichtsverfahren gestattet bzw. ermöglicht wird, die Kosten durch von ihm geschildert wiederholte Verhandlung der Verhandlung, z. B. durch sein unentschuldigtes Ausbleiben, in fast beliebig Weise zu erhöhen und dem Kläger zu der ihm angelegten Unbill und der hierdurch und durch das Verfahren veranlassenden Schädigung an seiner Vermögensverfassung, Gesundheit und Zeit noch einen mehr oder weniger erheblichen Vermögens-Schaden zuzufügen.

Der nichtbesitzende Staatsbürger hat also ein völliges Privileg der Straffreiheit im Falle einer von ihm veranlassenden Beleidigung. Wird er zu einer Geldstrafe verurteilt, bezahlt er sie nicht, Gefängnisstrafe bekommt er nicht, Kostenersatz kann von ihm nicht beigetrieben werden. Unter solchen Umständen ist der unbescholtene, ehrungsliebende, gute Bürger geradezu von offener gegenüber einem Beleidiger, der nichts hat. Dem Staat aber ist das alles einerlei, obgleich doch der Rechtschutz für seinen vornehmsten Aufgaben gebot!

Beschneidung für die Sachlage und die Aufstellung des Rechtszustandes in Richtertreuen ist eine bei der Verhandlung am 8. August von dem Vorsitzenden des Schöffengerichts, Abt. 34, auf meine Beschwerde über die wiederholte Vergeßlichkeit der Verhandlung mit mir gegenüber gegebene Versicherung:

„In der Sache haben Sie ja recht; in einer Privatbeleidigungssache kann Ihnen das noch oft passieren.“  
„In der Tat recht erbauende Zustände in einem Rechts- und Kulturstaat!“  
Weiterer Ausführungen zu dem vorstehend geschilderten Sachverhalt bedarf es schwerlich, um das Verlangen nach einer Verringerung unserer Justizkosten abzugeben zu begründen. Einzuweisen aber, und bei unserer von falscher, weichtlicher Sozialpolitik tiefenbedingten Richtung in der Gesetzgebung wird der durch grundlose Beleidigung verletzten Staatsbürger der größten Unbill ausgesetzt bleiben, die ihm, wie die Sachlage zeigt, in auf Verschleppung des Urteils hinzielendes Verhalten des Beleidigers zuzufügen darf.

Paul Steller, Generalsekretär.

### Luftschiffahrt.

Verunglücktes Experiment.

Ein neues Experiment, welches die Leitung der englischen Militär-Luftschiffer-Abteilung in Alderhot mit dem neuen lenkbaren Luftschiff „Gemma“ angestrichen hatte, endigte in einer verunglückten Weise. Man wollte die Vorrichtung probieren, die an dem Ballon angebracht worden ist, um das Gas herauszulassen, wenn das Luftschiff während der Fahrt schnell heruntersinken werden muß. Der Befehl war gegeben worden, wenn man hatte offenbar nicht bedacht, daß das Wetter für ein

solches Experiment ungünstig werden könnte. Der Ballon wurde demnach, trotzdem der Wind mit einer Stärke von einigen dreißig Meilen in der Stunde wehte, aus seiner Befestigung herausgerissen und ohne die Gondel. Eine starke Abstellung Militär hielt den Ballon an Seilen. Sobald er aus der Halle heraus war, wurde er von dem Wind mit solcher Gewalt erfasst, daß es so ausfiel, als würden die Seile mit fortgetragen werden. Die Situation war außerordentlich gefährlich und deshalb gab der Offizier, unter dessen Kommando die Übung ausgeführt wurde, sofort den Befehl das Gas herauszulassen. Einige Soldaten gingen schon ziemlich hoch in der Luft, als dieser Befehl gegeben wurde. Der Ballon entleerte sich aber darauf in einem Augenblick und die Seile fielen sofort zur Erde nieder auf die Wälder, die die Stelle hielten, sodas diese alle unter der ziemlich schweren Last begraben lagen. Glücklicherweise war keiner von ihnen schwer verletzt worden, und die Leute konnten bald unter der Decke hervorgezogen werden. Nur einige von ihnen hatten leichtere Verletzungen davongetragen.

### Landwirtschaftliches.

Feldmäuse.

Aus verschiedenen Gegenden wird über ein starkes Auftreten von Feldmäusen geflagt. Sie richten einen außerordentlich großen Schaden an und nach auf dem Felde befindlichen Früchten an und bringen im Herbst die Saaten zu vernichten. Zur Vertilgung derselben haben sich am besten die Rattenschädel, die in die Erde gesteckt werden, welche unter diesen Tieren eine tödlich verlaufende Krankheit hervorruft.

Um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen und um zu verhindern, daß immer wieder eine Zuwanderung von der Nachbarschaft stattfindet, ist es erforderlich, daß die Mäuse auf größeren Flächen gleichzeitig vertilgt werden. Am zweckmäßigsten ist es, wenn die Gemeinden selbst die Vertilgung in die Hand nehmen, um dadurch ein gleichmäßiges Vorgehen zu sichern.

Das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer in Bonn stellt hochgütige Mäuseglocken her und gibt dieselben für 60 Pf. pro Duzend ab. Ein Duzend reicht für etwa einen Morgen.

### Angebot von Regenwurmmaterial.

Der Regenwurmverband für den Landkreis Södingen hat noch eine größere Anzahl guter Jungwürmer abzugeben.

Der Regenwurm in Kreise Södingen auf benutzender Höhe steht und aus diesem Preise schon seit Jahren durchaus gutes Regenwurmmaterial geliefert wird, bietet sich hier eine sehr günstige Gelegenheit, reichhaltige, gut durchgezüchtete Tiere des hornlosen Saanenstammes zu erwerben.

Einmalige bezugsfähige Aufträge sind an das königliche Brandratsamt in Södingen zu richten.

### Aus aller Welt.

Berlin, 23. Aug. Der Reichsanwalt des öffentlichen Anklageamtes, Herr Dr. v. Oeffel, hat nach dem Feststellen der Fest in Odesa, die Untersuchung der aus Odesa nach deutschen Häfen kommenden Schiffe sich auf die Gefahr der Befallschleppung zu beziehen hat, wobei der Möglichkeit des Auftretens von Malaria eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

Danzig, 23. Aug. Im bakteriologischen Laboratorium des Schiffsamtes wurden bei russischen Infanten, Mann und Frau, die nach Thorn weiter wollten, in den untersuchten Aussonderungen Choleraerregere festgestellt. Alle Vorkehrungsregeln sind getroffen.

München, 23. Aug. Durch die Benennung einer im Hause Herzog an der Spitalstraße, über die wir freitags telegraphisch berichtet, wurde außer der Hausbesitzerin auch eine Wäscherin getötet. Die Zahl der Verletzten beträgt nach neueren Feststellungen sieben.

den Menschen gesehen? Also Er erzählt, er hatte einen Bekannten getroffen, den sie sehr gut kennen mochte. Er sagte auch viel mit ihr und machte ihr herzlich den Hof. Im Gespräch zeigte sie ihm eine Kollegin, die als ein Skurion unter den jungen Mädchen galt, weil sie als sehr vermögende und ganz unabhängige Dame im Bureau arbeitete. Daraufhin wurde der Zünger zerstreut, entschuldigte sich bei ihr und für den Rest des Abends ergoß sich seine Lebenswut über sie ein und allein über das reiche Mädchen. Es war nur leider vergebliches Bemühen, denn ein paar Tage später wurde die Verlobung der jungen Dame mit einem armen Buchhalter bekannt, um dessen schöner Augen willen überhaupt die Bureauarbeit der reichen Witwe infam war. Also aber hatte, wie sie sagt, noch zur rechten Zeit Aufklärung über den Charakter des Mannes erhalten, der ihr schon ein bisschen im Herzen saß. „Aber du übergibst vielleicht, was das sein soll.“ „Der Mann wollte sie mit sich führen.“ „Aber du hast das nicht gewillt? Ist mir doch wohl kommen egal, wer Frauenkinder die Hof macht und dann abgibt.“ Paul Wirtner stand mit dunkelgeröteter Stirn auf. „Aber aber Schluß — ich gehe jetzt spazieren! Und wenn deine Eile nicht hierherkommt, werde mir der Ruf nach dem Bismarckshaus. Na, wenn es so toll wird, gehe ich auf und davon und dein die gefühllos angetraute Witwe kann hierherkommen, um dich weiterhin zu beschützen. An dem wird sie wohl nichts auszuwenden haben, denn der hat ja ein Mädchen ohne Geld geheiratet.“

„Das sagst du auch nach Schluß. Lieberhaupt meinst du, wenn das nochmal zu haben wäre, den nehme ich sofort.“

„Trotz ihrer unglücklichen Liebe?“

„Unglückliche Liebe? Ach, du meinst den Geldhager? Nein, damit ist sie fertig. Du sollst nur sehen, wie sie den Hasen mandmal nachmacht! Hum, tollt!“

„Das ist ja reizend! Unausgesprochenes Frauenzimmer! Auch noch nachmachen — nun habe ich aber genug!“

Und Herr Paul Wirtner entfernte sich zur Verwunderung seiner Schwester in sehr eiliger Weise, ohne die ihm sonst eigene schmerzliche und eindringliche Stimmung, auf die er diesmal gar keinen Wert zu legen schien.

(Schluß folgt.)

### Die Lebensklugen.

Stimme von Irma Goeringer.

„Wozum kommt Eise Joter“, sagte Frau Nini und schenkte ihrem Bruder den Stoff ein. Dabei bemerkte sie ihn unachtsam, da aber kein Gesicht ganz unbeschadet blieb, zeigte sie ihm an die und wiederholte noch einmal: „Du, Paul, hast du nicht gehört? Eise kommt.“

„Du, wenn schon!“ sagte Paul Wirtner, Vertreter der Firma Edlich & Co., Leipzig und Portieren ein großes, gleichmäßig und schön ein beträchtliches Stück Raum in den Wand. Die Finger schmecken wird ihm sein! In Berlin — nicht in die la main, aber an der Office — allerdings Beobachtung. Wenn ich so weiter fahre und habe, komme ich nach dem Urlaub nicht mehr durch unsere Kontor. Wäre zwar sehr unglücklich, denn ich habe es eigentlich fast, die alle Schulpflicht für andere Leute.“

„Weißt du nicht?“ sagte Frau Nini eifrig. „Du hast es so gut! Überanstrengst dich wohlthätig nicht. Kommt auf fünfzehn im Jahr, und bist erst dreißig! Sechs Wochen Urlaub im Sommer — was willst du eigentlich noch?“

„Was ich will?“ Paul Wirtner schenkte sich in den Blick zurück und sah seine Schwester freundlich lächelnd an. „Ich will ein vernünftiges Mädchen heiraten und mich mit ihrem Geld selbstständig machen. Mein eigener Herr will ich sein, vorwärtskommen will ich und in meinem Leben meine Wille, im Grunde haben. Ich habe keine Lust, mein Leben lang ein geistlos hingeworfenes zu sein; ich will nicht im Exot manövrieren, ich will selbst einen Zug anführen. Und dazu brauche ich Geld.“

„Das du die ererbte willst?“

„Da ich nicht in der Kontor spiele und wie keine erben lassen.“

„Und die Frau, die an dem Geld hängt, ist Lebensklug.“

„Nicht so ganz. Es muß ein toller, blonder Bursche sein, weich, sanft, unbeschäftigt, mit einem ganz weltkundigen Seelen, so ein Dingeschen, das ich mir erziehe und forme nach meinem Willen. Und in diesem Winter gehe ich auf die Suche danach. Ich werde schon was finden. Die Mädels sind ja alle froh, wenn sie unter die Haube kommen!“

„Nicht alle!“

„Wie? Ach — deine diegepreßene Eise vielleicht nicht? Du, da sind die Trauben sauer.“

„Was die einfallt! Nun wurde Frau Nini böse. „Sauer Trauben? Bei Eise? Wenn du dich nur nicht irrst. So'n bißchens Mädchen.“

„Gibst du, die magere schwarze Kugel?“

„Die ist nicht mager! Witte, das muß ich besser wissen, wie ich zusammen gekommen. Und habe?“

„Es gibt kein liebes Geschöpf.“

„Na, ich lausche sie immer gern an!“

„Weißt du einen ganz unpassenden Ton hast. Eise verlangt, daß man sie als Dame behandelt.“

„Aber, was sollst du? Wird in ihrem Transparenz auch in die Erde gewandelt werden. Was ist sie denn Großes?“

„Erlaub — ein hochachtbares Mädchen, das sich auf die eifrigste Weise ihr Brot verdient. Zweitens muß sie doch wohl außerordentlich tüchtig sein, sonst hätte sie nicht mit fünfundsiebenzig Jahren den Posten einer ersten Buchhalterin in einem so großen Exportgeschäft.“

„Wenn das nur nicht anders zusammenhängt. Diese Odeonkels besten ja sonst nicht gerade vor Menschenfreundlichkeit, und mancher liebt so tollerger Augen.“

„Paul!“

„Was denn, mein Süßchen?“ Herr Wirtner versuchte eine höchst gleichgültige Lebensmaxime, aber bei der zornigen Empörung, die ihn an Frau Nini sonst so gutmütigen Augen anblitzte, wurde ihm doch etwas unbehaglich. Und es prästellte auch auf ihn nieder wie ein Engelwetter.

„Weißt du, Paul, das ist eine Widerwärtigkeit! Weil die Eise nicht vor dir auf den Boden liegt, weil sie kein Geld daraus macht, daß sie mit offenen Augen durch unsere Großstadt gegangen ist, weil sie kein prüdes Gewebe an sich hat, sondern die Dinge ruhig beim richtigen Namen nennt, trau dich du ihr Schicksal zu!“

„Schäm dich! Du willst radikaler sein und beleidigen!“

„Nicht so ganz. Es muß ein toller, blonder Bursche sein, weich, sanft, unbeschäftigt, mit einem ganz weltkundigen Seelen, so ein Dingeschen, das ich mir erziehe und forme nach meinem Willen. Und in diesem Winter gehe ich auf die Suche danach. Ich werde schon was finden. Die Mädels sind ja alle froh, wenn sie unter die Haube kommen!“

„Nicht alle!“

„Wie? Ach — deine diegepreßene Eise vielleicht nicht? Du, da sind die Trauben sauer.“

„Was die einfallt! Nun wurde Frau Nini böse. „Sauer Trauben? Bei Eise? Wenn du dich nur nicht irrst. So'n bißchens Mädchen.“

„Gibst du, die magere schwarze Kugel?“

„Die ist nicht mager! Witte, das muß ich besser wissen, wie ich zusammen gekommen. Und habe?“

„Es gibt kein liebes Geschöpf.“

„Na, ich lausche sie immer gern an!“

„Weißt du einen ganz unpassenden Ton hast. Eise verlangt, daß man sie als Dame behandelt.“

„Aber, was sollst du? Wird in ihrem Transparenz auch in die Erde gewandelt werden. Was ist sie denn Großes?“

„Nicht so ganz. Es muß ein toller, blonder Bursche sein, weich, sanft, unbeschäftigt, mit einem ganz weltkundigen Seelen, so ein Dingeschen, das ich mir erziehe und forme nach meinem Willen. Und in diesem Winter gehe ich auf die Suche danach. Ich werde schon was finden. Die Mädels sind ja alle froh, wenn sie unter die Haube kommen!“

„Nicht alle!“

„Wie? Ach — deine diegepreßene Eise vielleicht nicht? Du, da sind die Trauben sauer.“

„Was die einfallt! Nun wurde Frau Nini böse. „Sauer Trauben? Bei Eise? Wenn du dich nur nicht irrst. So'n bißchens Mädchen.“

„Gibst du, die magere schwarze Kugel?“

„Die ist nicht mager! Witte, das muß ich besser wissen, wie ich zusammen gekommen. Und habe?“

„Es gibt kein liebes Geschöpf.“

„Na, ich lausche sie immer gern an!“

„Weißt du einen ganz unpassenden Ton hast. Eise verlangt, daß man sie als Dame behandelt.“

„Aber, was sollst du? Wird in ihrem Transparenz auch in die Erde gewandelt werden. Was ist sie denn Großes?“

„Paul!“

„Was denn, mein Süßchen?“ Herr Wirtner versuchte eine höchst gleichgültige Lebensmaxime, aber bei der zornigen Empörung, die ihn an Frau Nini sonst so gutmütigen Augen anblitzte, wurde ihm doch etwas unbehaglich. Und es prästellte auch auf ihn nieder wie ein Engelwetter.

„Weißt du, Paul, das ist eine Widerwärtigkeit! Weil die Eise nicht vor dir auf den Boden liegt, weil sie kein Geld daraus macht, daß sie mit offenen Augen durch unsere Großstadt gegangen ist, weil sie kein prüdes Gewebe an sich hat, sondern die Dinge ruhig beim richtigen Namen nennt, trau dich du ihr Schicksal zu!“

„Schäm dich! Du willst radikaler sein und beleidigen!“

